

Der Sinn der Kunst

Ausstellung im Bureau Heuchel Klag in Bellheim erinnert an 25 Jahre unkonventioneller künstlerischer Arbeit – Neue Raumgestaltung

VON SONJA ROTH-SCHERRER

25 Jahre „bHK“ für Bureau Heuchel Klag, das ist ein Rückblick auf jährliches Staunen, dass und was Kunst alles darf, wenn talentierte erwachsene Jungs ihren Spieltrieb ausleben. Mit der Förderung durch den Kultursommer Rheinland-Pfalz im Jahr 1993 hat alles angefangen, 2000 D-Mark galt es für eine Ausstellung bei der Südpfälzischen Kunstgilde zu verbraten – und es hat am Ende dann doch nicht gereicht, um alle Ideen zu verwirklichen.

Als die Kunstform „Neue Medien“ noch lange kein Thema war, hallten aus einem Kubus mit dem Konterfei griechischer Götter Musik und Texte als Endlosschleife aus Kassettenrekordern. Die Aufnahmen werden in der Jubiläumsschau als „Krätzchesgesang“ präsentiert.

Die Jubiläumsausstellung ist „Uwe H.“ gewidmet, der an einer Knopfphobie leidet. Die Eröffnungsrede aber fand auf einem – mit 54 Knöpfen bestückten – Sitzsack statt, den Christian Heuchel im vollen Bewusstsein dessen für diese Schau hat anfertigen

lassen. Gunter Klag hat den Kubus mit Amor und Psyche von 1993 aus dem Archiv gekramt und eine tragfähige Abdeckung gebaut. Diesen Turm aus Podest und Sack mussten alle Redner erklimmen, die meinten, mit gereimten, ironischen oder ehrlichen Worten zur Eröffnung beitragen zu wollen oder zu müssen. In welcher bewundernswert demütiger Haltung Ralph Musielski seine Laudatio präsentierte, ist auf www.bureau-heuchel-klag.de zu sehen und ist ein Paradebeispiel für das gleichermaßen von Können und Humor geprägte Kunstverständnis der Aktivisten.

Nachhaltig in Erinnerung geblieben sind grenzüberschreitende Feld-Wald-Wiesen-Installationen, ein Zimmer voller aufgeblasener gelber Keulen als „Pneu-Wohnmaschine“, die auch in Hamburg zu sehen war, ein Schilderwald voller „Feldzeichen“, gehäkelte orangefarbene Sturmhauben, die an Simpson-Frisuren erinnerten, An die satirisch witzige „Hasenjagd“ oder Kitsch als Wiedergeburt des Motivs „Röhrender Hirsch“. Die authentischen Aktivisten in Sachen Kunst brauchen keine Obszönitäten, um mit ihren ungewöhn-



Sitzsack auf Podest. FOTO: PRIVAT

lichen herausfordernden Projekten entsetzte Bemerkungen wie „Was soll denn das?“ zu ernten.

Eindrücklich ist Gunter Klag dazu die Reaktion auf die Installation „rapport“ aus weißen Fahnen auf Stahlgitter in der Saalkirche Ingelheim im Jahr 1996 in Erinnerung, die 2012

zum Kultursommer-Thema „Gott und die Welt“ eine Renaissance erlebte.

Gegründet wurde das „bHK“ von dem Architekten Christian Heuchel, der heute in Köln arbeitet und Gunter Klag, Leiter der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim. Namen wie Ralph Musielski, Dirk Frey, von dem keiner weiß, wo er heute steckt, Mike Überall, Christian Frick und „Jonny Las Vegas“ waren oder sind bis heute untrennbar mit dem „bHK“ verbunden. Die Suche nach neuen Wegen der Objekt- und Bildschaffenden in Zusammenarbeit mit Wortkünstlern führte dazu, dass das Haus der Großmutter von Heuchel zum Zentrum des „bHK“ wurde. Jährlich im Mai treffen sich hier Künstler ergebnisoffen zum Austausch und der Präsentation der Arbeiten, orientiert am jeweiligen Kultursommer-Thema. Bauliche Aufwertung hat das Gebäude in der Hauptstraße 129 durch künstlerische Gestaltung der Außenfassade erfahren und ist nun weithin sichtbar als „Kunsthhaus“ zu erkennen.

Auch im Inneren soll sich nun nach 25 Jahren etwas verändern. Im Rahmen von nötigen Renovierungsarbeiten sollen die Räume musealen Cha-

rakter erhalten. Das Modell eines Bibliotheken-Schreins, in dem die aufwendig per Hand gedruckten Künstlerbücher, die auf internationalen Buchmessen gezeigt werden, einen ehrenvollen Platz für die Ewigkeit erhalten sollen, ist ebenso Teil der Ausstellung wie die aufwendig von Hand gedruckten farbigen Plakate. Auf dem Modell zur Jubiläumsausstellung weist ein Vorhang aus Sackleinen den vorderen Raum als Lichtspielhaus aus. Hier laufen Filme über die Konzentration auf das, was war, was ist und was kommt. „Vorhang“ ist auch das Stichwort für das nächste Projekt der Marke bHK: Mit symbolhaften Motiven besprühte gelbe Stoffbahnen sollen auf die Historie, auf vergangene und kommende Ereignisse im legendären „Haus zum Maulbeerbaum“ in Landau aufmerksam machen. „Ombre“, das spanische Wort für Schatten, soll die Rauminstallation heißen, die zum Sommerfest Ende August gezeigt werden soll.

INFO

Ein Besuch der Jubiläumsausstellung ist nach telefonischer Vereinbarung mit Gunter Klag 07272 76158 möglich.